Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Abschlussbericht

über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	Griese, Emma
E-Mail-Adresse*	emma.griese@web.de
Stipendienprogramm	RISE weltweit / Mitacs
Förderzeitraum	07/23-09/23
Gastland/-ort	Vancouver, Kanada
Gastinstitution	Simon Fraser University

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

Verlauf des Vorhabens *(Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)*

Abschlussbericht 2023

Vorbereitung

Die Vorbereitung auf das Praktikum in Kanada bestand im Wesentlichen nur aus der Flugbuchung und das Einreichen der vom DAAD geforderten Dokumente. Um die Versicherungen hat sich der DAAD gekümmert und glücklicherweise habe ich für mein Praktikum auch keine Arbeits- oder Studienerlaubnis benötigt, da ich durch die 120-days-short-term work permit exemption davon ausgenommen war und nur ein eTa brauchte, welches ganz einfach und schnell online beantragt werden konnte. Zu meiner Praktikumsstelle

habe ich davor ein paar Mal per Mail Kontakt aufgenommen, ich musste mich aber nicht besonders dafür vorbereiten.

Außerdem hat mich mein Betreuer auch darauf hingewiesen, dass ich mich für das Studierendenwohnheim qualifiziere. Das war wirklich hilfreich, da die Wohnungssuche in Vancouver wirklich schwierig ist. UBC hat eine Online-Plattform, wo Studierende ihr Zimmer zur Untermiete anbieten können. Besonders in den Sommermonaten ist der Campus etwas leerer und viele bieten ihr Zimmer zu guten Preisen an. Da die Untermiete auch mit dem Housing Department der Universität abgeklärt wird, ist man auch sicher vor möglichem Betrug. Ich habe schließlich $800 pro Monat gezahlt, was, soweit ich mitbekommen habe für ein Zimmer auf dem Campus relativ günstig ist. Ansonsten kann man sich auch direkt an das Housing Department wenden, die oft auch Zimmer im Sommer frei haben. Ich weiß, dass andere ansonsten teilweise ihre Zimmer über AirBnB gefunden haben, das war meist dann aber sehr teuer, oder auch über Facebookgruppen. Obwohl meine Gastinstitution eigentlich SFU war, habe ich meine meiste Zeit eigentlich an der UBC verbracht, da meine Praktikumsstelle dort war. Deshalb fragt sicherheitshalber bei eurem Betreuer nach, wo die Praktikumsstelle genau ist.

Nach dem Koffer packen gings dann für mich auch schon los.

Ankunft und Organisatorisches

Bei meiner Ankunft sollte ich an meinem ersten Flughafen an Kanada einen Visitors Record beantragen, da Mitacs diesen benötigt. An sich gab es dabei auch keine Probleme, ich musste nur bei der Immigration etwas warten, weshalb ich empfehlen würde, einen Direktflug zu buchen oder genug Zeit bei einem Umstieg einzuplanen, um keinen Anschluss zu verpassen. Beim Einchecken in das Zimmer gab es auch keinerlei Probleme für mich.

Ich war ein paar Tage vor meinem Praktikumsbeginn angereist, um den Jetlag zu überwinden und ein paar organisatorische Sachen zu erledigen.
Da der Teil des Stipendiums, dass ich von Mitacs erhalten habe, nur auf ein kanadisches Konto ausgezahlt werden konnte, habe ich mir bei der RBC ein kostenloses Konto eröffnet. Mit Reisepass und dem Visitors Record ging das auch ohne Probleme. Außerdem bin ich auch in das nächste Handygeschäft und habe mir eine kanadische Sim-Karte geholt. Ich hatte schließlich einen monatlichen Plan mit unbegrenztem Telefonieren und SMS in Kanada, sowie 4GB Internet, den ich zu jedem Zeitpunkt kündigen konnte. Internet ist in Kanada wirklich teuer, ich habe ungefähr $50 pro Monat bezahlt.

Da Vancouver sehr weitläufig ist, ist es sehr hilfreich sich eine Compass Card zu holen, die man entweder mit einem bestimmten Betrag oder einem Monatspass aufladen kann (auch online). Als SFU-Studentin habe ich im Juli und August aber auch den U-Pass von der Universität gestellt bekommen, der so etwas wie ein etwas günstigerer Monatspass ist.

In Vancouver kann man eigentlich überall mit Karte bezahlen, ich hatte mir daher im Voraus eine Kreditkarte beantragt, mit der ich kostenlos im Ausland bezahlen kann.

Zum Einkaufen habe ich oft den Bus genommen und bin zu NoFrills gegangen, welcher in der Nähe des UBC Campus gelegen ist und wesentlich günstiger als alle anderen Supermärkte auf dem Campus. Allgemein muss man sich darauf einstellen, dass alles in Kanada etwas teurer ist, mir hat das Stipendium aber trotzdem gut zum Leben dort gereicht.

Freizeit

Ich hatte sehr Glück, dass in meiner Praktikumsstelle viele andere Studierende waren, die auch ein Sommerpraktikum gemacht haben und daher habe ich dort schnell Anschluss gefunden. Wir haben an Wochenenden oft Wanderungen in der Umgebung gemacht oder waren am Strand. Die Zeit in der Natur von British Columbia waren für mich oft die schönsten Momente, da es einfach wunderschön ist und es im

Sommer die meiste Zeit auch sehr gutes Wetter für Outdooraktivitäten gibt. Viele Ziele kann man dabei auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen, nur dauert das oft etwas Zeit. Ansonsten kann man sich mit der App evo ein Auto ausleihen und damit auch Nationalparks, die etwas weiter entfernt sind, erreichen. Man sollte sich nur wirklich immer wieder wegen der Waldbrände informieren. Obwohl es in der Zeit, als ich dort war, keine großen Waldbrände direkt in der Umgebung gab, hat man trotzdem teilweise den Rauch gerochen und den ganzen Tag war das Licht etwas gelblich eingefärbt

Ansonsten habe ich auch Menschen über WhatsApp Gruppen mit anderen Mitacs und Visiting Students kennengelernt, an der UBC waren da auch einige. Meine Mitacs Mentorin hat mich auch immer mal wieder zu Aktivitäten mit anderen Praktikant*Innen eingeladen, die sie organisiert hatte. Bei Fragen habe ich mich auch vor allem an Sie gewendet.

Auf dem Campus der UBC gibt es auch viele Dinge, die man unternehmen kann, auch wenn teilweise manche Clubs während der Sommermonate nichts anbieten.

Praktikum

In meiner Praktikumsstelle habe ich in einem Laserlabor gearbeitet. In den ersten Wochen war ich vor allem am Schreibtisch und habe mir Vorwissen angelesen und Berichte und Anleitungen zu den Geräten im Labor durchgearbeitet. Nach einigen Sicherheitsbelehrungen durfte ich dann auch selbst Hand anlegen. Mit mir im Labor war eine weitere Mitacs Praktikantin, die ungefähr zum gleichen Zeitpunkt angefangen hatte und wir haben deshalb sehr viel zusammengearbeitet und gelernt.

Wenn mein Betreuer Zeit hatte, hat uns oft selbst den Umgang mit den Geräten und Optiken im Labor gezeigt und dazu viel Hintergrundwissen weitergegeben. Manchmal hat er uns auch bei seiner Arbeit mitgenommen und gezeigt, was er genau macht. Ansonsten haben wir mit einer Masterstudentin zusammengearbeitet, die uns in den ersten Wochen auch noch viel gezeigt hat und Tipps gegeben hat.

Ich habe an einem Aufbau eines optischen Resonators, bestehend aus vier Spiegeln (ähnlich eines Fabry-Pérot-Interferometers), gearbeitet, in den Laserlicht eingeführt wurde. Das Ziel hierbei ist es durch Stehende Wellen im Innern die Feldstärke des Lichts zu erhöhen. Dafür muss die Resonatorlänge so angepasst werden, dass die Wellen im Inneren in Resonanz sind. Dazu haben wir zum einen eine Methode verwendet, die auf der Messung der Polarisation des austretenden Lichts beruht und zum anderen die sogenannte „Side-of-Fringe“- Methode. Bei dieser nutzen wir ein Gerät, dass direkt aus dem austretenden Licht ein Fehlersignal erstellen kann, welches dann wieder an den Resonanter weitergeleitet werden kann und somit die Resonatorlänge angepasst wird.

Es gab bei uns auch wöchentliche Vorträge von anderen Forschenden der gleichen Arbeitsstelle, wodurch man auch Einblick in die anderen Forschungsbereiche und Labore bekommen konnte. Besonders großartig war auch eine interne Tagung, die eine Woche lang stattfand. Dabei gab es sehr viele interessante Vorträge zu aktuellen Experimenten, Ergebnissen, aber auch anderen Thema.

In meiner Zeiteinteilung war ich bei allem auch sehr frei und konnte selbst entscheiden, was ich wann machen mochte. Nach dem Eingewöhnen der ersten Wochen, konnten wir auch sehr selbstständig im Labor an unserem Aufbau und Projekt arbeiten. Bei Fragen und Problemen konnte ich mich aber auch immer an meinen Betreuer wenden und er hat uns dann immer weitergeholfen.
Außerdem hatten wir wöchentliche Gruppenmeetings, in denen jedes Mitglied der Forschungsgruppe von seinem aktuellen Stand erzählt hat, auf Probleme hingewiesen hat, Ergebnisse vorgestellt wurden und die Planung für die nächste Woche stattfand.

Mir hat dabei besonders gefallen, dass ich mich als volles Gruppenmitglied gefühlt habe und nicht das Gefühl hatte nicht wertvolles beitragen zu können, auch wenn ich natürlich nicht so viel wusste, wie Menschen, die dort schon Jahre lang gearbeitet haben.

In meinen letzten Tagen habe ich dann die letzten Aufgaben im Labor erledigt und einen kurzen Bericht für meinen Betreuer erstellt, damit weitere Praktikant*Innen in Zukunft weiter daran arbeiten können.

Allgemein waren das Praktikum und die Zeit in Kanada für mich sehr bereichernd. Ich habe in fachlicher Hinsicht sehr viel neues gelernt und einen Einblick in das Arbeitsleben eines Forschenden in einem Labor erhalten. Dies hat mich für meine berufliche Entwicklung sehr beeinflusst. Außerdem habe ich auch die Freizeit neben meinem Praktikum sehr genossen und unglaublich viel gesehen und unternommen. Vancouver ist eine großartige Stadt und bietet einem sehr, sehr viel, weshalb ich sehr gerne länger geblieben wäre.